

Update: LE-Informationsschreiben

33.1/2026

Thema: QS-Verfahren HGV und KEP: Hinweis des IQTIG zur QS-Dokumentation bei besonderen Fallkonstellationen

Stand: 03. Februar 2026; Kontakt: Verfahrenssupport

Zusammenfassung zur Dokumentation von Komplikationen bei Besonderheiten

Die Datenfelder zu Komplikationen lassen sich bei bestimmten Fallkonstellationen nicht eindeutig beantworten. Zusammenfassend gelten folgende Empfehlungen:

Nr.	Fallkonstellation	Angabe des Schlüsselwerts	
		„1 = postoperativ erworben“	„2 = bei Aufnahme“
1.	intra- oder postoperativ aufgetretene Komplikation(en) bei mehreren Prozeduren	x	
2.	Aufnahmediagnose(n)		x
3.a	Diagnosen bis zur ersten Operation im Aufenthalt		x
3.b	Intraoperative Komplikation	x	
4.	Nicht bestätigte Verdachtsdiagnosen		x

5. Sonderfall Pneumonie

Es wird empfohlen, alle bestätigten Pneumonien, unabhängig von der vollständigen Erfüllung der KISS-Diagnosen, zu dokumentieren.

Folgend werden der Hintergrund und die jeweiligen Fallkonstellationen (1.-5.) näher beschrieben. Letztere enthalten darüber hinaus die jeweiligen Dokumentationsempfehlungen und die Begründungen des IQTIG.

Hintergrund

Mit dem Erfassungsjahr 2026 werden in der QS-Dokumentation der Verfahren QS HGV und QS KEP die Datenfelder zu allgemeinen und spezifischen Komplikationen angepasst. Die Datenfelder erscheinen im QS-Bogen, sobald eine entsprechende Diagnose und ggf. Prozedur kodiert wird. Die verwendeten Formulierungen und Antwortoptionen lassen sich bei bestimmten Fallkonstellationen jedoch nicht eindeutig beantworten. Ursachen sind hierfür zum einen die Positionierung der Datenfelder zu spezifischen Komplikationen, welche sich auf den Basisbögen statt auf den Prozedurbögen befinden. Bei Fällen mit mehreren Prozeduren führt dies zu Zuordnungsproblemen (1.). Zum anderen bilden die Antwortoptionen nicht alle möglichen Fallkonstellationen ab (2., 3., 4.). Die Erfassung der Pneumonie soll ohne Beachtung des aktuellen Ausfüllhinweises erfolgen (5.). Im Folgenden werden Beispiele für mögliche Probleme und die dazugehörigen Empfehlungen des IQTIG dargestellt.

Fallkonstellationen

1. Spezifische Komplikationen bei mehreren Prozeduren

Beispiel für Fallkonstellation

Eine Endoprothesen(sub)luxation tritt beidseits als Komplikation auf.

Problem bei der QS-Dokumentation

Wenn in einem QS-Dokumentationsbogen mehrere Implantationen (z.B. aufgrund von beidseitiger Erstimplantation oder bei mehreren Wechseln) und somit mehrere Prozedurbögen dokumentiert werden, kann durch die Beantwortung auf dem fallbezogenen Basisbogen kein direkter Operationsbezug hergestellt werden. Betroffen sind die Erfassungsmodule HEP und KEP.

Empfehlung zur QS-Dokumentation

Antwortoption „1 = postoperativ erworben“

Begründung der Empfehlung

Mit der Auswahl „1 = postoperativ erworben“ ist sichergestellt, dass die aufgetretene Komplikation als solche korrekt erfasst wird.

2. Spezifische Komplikationen tritt prä- sowie zu intra-/postoperativ auf

Beispiel für Fallkonstellation

Eine Endoprothesen(sub)luxation stellt die Indikation für einen Wechsel dar, tritt jedoch postoperativ erneut auf.

Problem bei der QS-Dokumentation

Wenn bei einem Fall eine Komplikation sowohl prä- als auch intra-/postoperativ auftritt, treffen beide Antwortoptionen zu. Betroffen sind die Erfassungsmodule HEP und KEP.

Empfehlung

Antwortoption „1 = postoperativ erworben“

Begründung der Empfehlung

Mit der Auswahl „1 = postoperativ erworben“ ist sichergestellt, dass die aufgetretene Komplikation als solche korrekt erfasst wird. Die Erfassung von Indikationen ist nicht mehr Bestandteil des Verfahrens.

3. Auftreten von Komplikationen zwischen Aufnahme und Operation (a) oder intraoperativ(b)

Beispiel für Fallkonstellation (a)

Während eines stationären Aufenthaltes erleidet ein Patient einen Schlaganfall, stürzt und bricht sich den Oberschenkelhalsknochen, der endoprothetisch versorgt wird. Der Schlaganfall lag demnach nicht bei der Aufnahme vor und trat auch nicht als Komplikation nach der operativen Versorgung auf.

Problem bei der QS-Dokumentation

Die Antwortoptionen (1 = postoperativ erworben; 2 = bei Aufnahme) bilden nicht den Zeitraum zwischen der Aufnahme ins Krankenhaus und der Operation ab. Betroffen sind alle Erfassungsmodule der Verfahren QS HGV und QS KEP.

Empfehlung:

Antwortoption „2 = bei Aufnahme“

Beispiel für Fallkonstellation (b)

Intraoperativ entsteht bei einer elektiven Erstimplantation eine periprothetische Fraktur.

Problem bei der QS-Dokumentation

Die Antwortoption „1 = postoperativ“ bezieht die intraoperativ entstandene Komplikation nicht ein. Betroffen sind alle Erfassungsmodule der Verfahren QS HGV und QS KEP.

Empfehlung:

Antwortoption „1 = postoperativ erworben“

Begründung für beide Empfehlungen

In den Verfahren werden nur Komplikationen betrachtet, die im Zusammenhang mit der OP (intra- oder postoperativ) aufgetreten sind.

4. Update: Nicht bestätigte Verdachtsdiagnosen

Beispiel für Fallkonstellation

Der Patient wird mit dem Verdacht auf eine Pneumonie aufgenommen, die Diagnose bestätigt sich jedoch nicht.

Problem bei der QS-Dokumentation

Wenn sich eine Verdachtsdiagnose nicht bestätigt, trifft keine der beiden Antwortoptionen zu. Betroffen sind alle Erfassungsmodule der Verfahren QS HGV und QS KEP.

Empfehlung

Antwortoption „2 = bei Aufnahme“

Begründung der Empfehlung

Mit der Auswahl „2 = bei Aufnahme“ ist sichergestellt, dass die Verdachtsdiagnose nicht als post-operative Komplikation erfasst wird.

5. Update: Pneumonie, die nicht alle Kriterien der KISS-Definition erfüllt

Beispiel für Fallkonstellation

Der Patient wird aufgrund einer Pneumonie behandelt, jedoch sind nicht alle Kriterien der KISS-Definition (laut Ausfüllhinweis) vollständig erfüllt.

Problem bei der QS-Dokumentation

Neben der QS-Dokumentation werden Sozialdaten bei den Krankenkassen für die QI-Berechnung verwendet. Dabei wird auf die Deutschen Kodierrichtlinien (DKR) und die ICD-10-GM abgestellt. Die DKR enthalten keine Verpflichtung, dass alle KISS-Kriterien erfüllt sein müssen, um die Diagnose Pneumonie zu kodieren. Damit entsteht eine Diskrepanz zwischen der QS-Dokumentation und den genutzten Sozialdaten bei den Krankenkassen. Betroffen sind alle Erfassungsmodule der Verfahren QS HGV und QS KEP.

Empfehlung

Pneumonien dokumentieren, unabhängig von der KISS-Definition

Begründung der Empfehlung

Mit der Anpassung erfolgt eine Harmonisierung zwischen QS-Dokumentation und Sozialdaten bei den Krankenkassen.

Mit freundlichen Grüßen

Team Verfahrenssupport